

AE 350–353 n. Chr. (*Abb. 35.5*) VS: DN MAGNE (NTIVS PF AVG). Drapierte Büste des Magnentius nach rechts, dahinter ein A. RS: Zwei Victorien stehen einander gegenüber und halten einen Kranz, darin VOT V MVLX. Gewicht 4,03 g, Dm. 2 cm.

Follis Diocletianus 294–305 n. Chr. (*Abb. 35.6*). VS: IMP C DIOCLETIANVS PF AVG. Belorbeerte und gepanzerte Büste des Diocletianus nach rechts. RS: GENIO POPVLI ROMANI. Genius steht nach links, hält Patera und Füllhorn. Gelocht, Gewicht: 6,68 g, Dm. 2,7 cm.

Follis Constantinus I 322–323 n. Chr. (*Abb. 35.7*). VS: CONSTANTINVS AVG. Belorbeerte und gepanzerte Büste des Constantinus I nach rechts. RS: BEATA TRANQVILLITAS Globus auf Altar, darauf VOTIS XX, oben drei Sterne, im Feld C, R, im Abschnitt PLG. Gewicht: 2,23 g, Dm. 6,2 cm.

Magnentius oder Decentius, AE, 350–353 n. Chr. (*Abb. 35.8*). VS: Drapierte Büste nach rechts, RS: Christogramm zwischen A und ? Gewicht: 4,07 g, Dm. 2,1 cm.

AE 4. Jh. n. Chr. (*Abb. 35.9*). VS: nicht bestimmbar. RS: Kaiser steht nach links, hält zwei Feldzeichen. Gewicht: 2,08 g, Dm. 1,9 cm. Da mehrere Bronzeobjekte Spuren von Hitze aufwiesen und keine Bronzeschmelzen und Schlacken gefunden wurden, ist davon auszugehen, dass diese bei einem Hausbrand oder vielleicht bei der Vernichtung einer ganzen Siedlung durch Feuer zerstört wurden.

Lit.: BÖHME, H.-W. 1974, Germanische Grabfunde des 4. und 5. Jahrhunderts zwischen unterer Elbe und Loire. Studien zur Chronologie und Bevölkerungsgeschichte. Münchener Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 19, 1974.

F, FM, FV: R. Kopprasch, Lingen R. Kopprasch

## Landkreis Friesland

**37 Jever FStNr. 41,**  
Gde. Stadt Jever, Ldkr. Friesland  
Frühe Neuzeit:

Der historische Hafen Jevers mit seiner Wasserverbindung zum Crildumer Tief wurde ab 1860 in wenigen Etappen zugeschüttet. Nur noch der Name „Schlachte“ (also „Umschlagplatz“ oder „Platz, an dem die Schiffe angeschlagen werden“) und die langgestreckte Form des heutigen Platzes erinnern daran. Als nun eines der Gebäude auf der Nordseite des ehemaligen Hafenbeckens abgerissen wurde,

war der ehrenamtlich Beauftragte für den Landkreis Friesland, Heino Albers, zur Stelle, um – gegen einigen Widerstand von Seiten des Investors – Beobachtungen vorzunehmen. Abgesehen von einer beträchtlichen Menge frühneuzeitlicher Keramik, meist Malhornware, konnte nur ein wenige m<sup>2</sup> großes „Fenster“ im ansonsten mit Sand wiederverfüllten Abtragungsareal offen gelassen werden, in dem einige Strukturen durch das NLD dokumentiert werden konnten. Es handelte sich dabei um eine aus relativ schwachen Spaltpfählen errichtete Spundwand quer zur Längsachse des Hafenbeckens – vermutlich eine Gründung für ein Gebäude, das auf der Nordseite der Schlachte stand – und eine aus sekundär liegend verbauten Hölzern bestehende weitere Verbauung parallel dazu mit unbekannter Funktion. Unter den Hölzern befand sich ein halbes Seitenschwert eines Plattbodenschiffs.

F, FM, FV: NLD, Gebietsreferat Oldenburg

M. Wesemann

## Landkreis Göttingen

**38 Benniehausen FStNr. 5,**  
Gde. Gleichen, Ldkr. Göttingen  
Spätes Mittelalter:

Im späten 11. Jh. wurde die Burg „Neuengleichen“ auf einer Kalksteinkuppe (20 x 25 m) von den Grafen von Reinhausen erbaut. Sie war bis zur Mitte des 15. Jhs. noch bewohnt, verfiel dann nach und nach, wurde im 30-jährigen Krieg kurz besetzt und ist ab 1653 als Burg-Ruine erkennbar. Die Mauerreste sind weitgehend zerfallen und von Gestrüpp und Laubmischwald umgeben. Im Herbst 2013 konnten am Südhang unterhalb der Burg das Bodenfragment eines Miniaturgefäßes aus oxidierend gebrannter Irdenware und ein mittelalterlicher Grapenfuß geborgen werden.

F: T. Bergmann, Göttingen; FM, FV: Kreisarch. Göttingen  
A. Bulla

**39 Bovenden FStNr. 11,**  
Gde. Flecken Bovenden, Ldkr. Göttingen  
Jungsteinzeit, hohes und spätes Mittelalter:

Die bekannte mittelalterliche Wüstung Rodershusen, am östlichen Fuß des Rauscher-Berges am Rande der Leintalniederung gelegen, wurde in den 30er Jahren des 20. Jhs. durch den Bau der Autobahn und